Schauspielhaus Zürich
April 2010

Der Hodler
Premiere am 10. April im Schiffbau/Box
So 11 / Di 13 / Mi 14 / Fr 16 / So 18 / Mo 19
Unterstützt von der Stiftung Corymbo

Volpone
Sa 3 / Mo 5 / Di 13 / So 18 / Do 22 / Mi 28
Unterstützt von der Hans Imholz-Stiftung

Was ihr wollt
Di 6 / Mi 7 / Do 15 / Mo 19 / Di 20 / Fr 23 / Do 29 / Fr 30
Unterstützt von der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Alkestis
Do 1 / Sa 10 / Mo 12 / Fr 16 / Sa 17 / Mi 21
Unterstützt von der Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses

Der Hofmeister
Letzte Vorstellungen!
Fr 9 / Sa 10 / Mo 12

Die Verwandlung
Mo 26 / Di 27 / Mi 28

Rechnitz (Der Würgeengel)
So 18 / Do 22 / Di 27

Calvinismus Klein
So 11

Werner Schlaffhorst – Ein Leben, zu wahr, um schön zu sein
Wieder im Spielplan!
Sa 17

Im Wald ist man nicht verabredet
Di 6 / Mo 19 / Di 20

Goldberg
Gastspiel am Jungen Schauspielhaus im Schiffbau/Matchbox
Di 6 / Mi 7

Portofino-Ballade
Gastspiel am Jungen Schauspielhaus im Schiffbau/Matchbox
Fr 9 / So 11

Gaks & Giks
Gastspiel am Jungen Schauspielhaus im Schiffbau/Matchbox
Di 13 / Mi 14 / Do 15

Bern ist überall
Gastspiel am Jungen Schauspielhaus im Schiffbau/Matchbox
So 25

— Extra:
Sophie Hunger live Do 8 / Das Millionenhaus Fr 9 und Mi 14 / Werner Morlangs Nachtmahr-Abtei Fr 16 /
Lukas Bärfuss präsentiert: Weisse Flecken Mi 21 / Präsentation Spielclub Parzival Do 22 bis Sa 24 / Steps #12 Fr 23 und Sa 24 /
fussspuren VI Sa 24 und So 25 / Porträt Agota Kristof So 25 / Matchpoint – offene Bühne Fr 30

Premieren

Der Hodler
Musiktheatralische Einsicht
von Ruedi Häusermann
Uraufführung

Der Schweizer Komponist und Regisseur Ruedi Häusermann ist bekannt für seine eigene musiktheatralische Sprache, mit der er wiederholt Welten um AutorInnen wie Elfriede Jelinek, Robert Walser oder Peter Bichsel geschaffen hat: Text, Ton, Bild und Szene fügen sich in eine übergreifende, fein verästelte Partitur. Für den Abend in Zürich ist eine Sammlung neuer Streichquartette entstanden, die so genannten „Hodler-Quartette". Mit Ferdinand Hodler (1853–1918) wendet sich Häusermann einem der wichtigsten Maler der Schweiz zu. Hodler hat berauschend schöne Landschaften von extremer farblicher und formaler Intensität geschaffen, ohne die bestimmte Entwicklungen der modernen Malerei kaum möglich gewesen wären. Seine Darstellungen des menschlichen Sterbens gehören zu den komplexesten in der Geschichte der Kunst und seine zahlreichen Selbstporträts zeugen von einer fortlaufenden, künstlerischen wie persönlichen Selbstbefragung. Es sind diese einem breiten Publikum eher unbekannten Seiten des Malers, die er gemeinsam mit vier Schauspielern und vier Musikern umkreisen wird, um so Hodler und sein Spätwerk auf poetische und humorvolle Art hör- und sichtbar zu machen. Nach „Wenn eine Dolores heisst, muss sie noch lange nicht schön sein" (2007) erfindet Ruedi Häusermann mit „Der Hodler" wieder einen musikalischen Theaterabend am Schauspielhaus Zürich mit Texten von Peter Bichsel, Jura Brüschweiler, Beat Sterchi u.a.

Komposition und Regie Ruedi Häusermann, Bühne Bettina Meyer, Kostüme Barbara Maier, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Katja Hagedorn

Mit Benedikt Bindewald (Viola), Josa Gerhard (Viola), Christoph Hampe (Cello), Sara Hubrich (Violine) und den Schauspielern Jan Bluthardt, Klara Manzel, Nicolas Rosat, Hansrudolf Twerenbold

Premiere am 10. April im Schiffbau/Box

Repertoire

Volpone
von Ben Jonson

„Wie grossartig bestraft die Gier sich selbst."
Regie Werner Düggelin, Bühne Raimund Bauer, Kostüme Francesca Merz, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Franz Beil, Ludwig Boettger, André Jung, Carolin Schär, Markus Scheumann, Siggi Schwientek, Johannes Zirner

Was ihr wollt
von William Shakespeare

„Ich bin nicht, was ich bin."
Regie Barbara Frey, Raum Penelope Wehrli, Kostüme Bettina Walter, Licht Rainer Küng, Dramaturgie Thomas Jonigk
Mit Patrick Güldenberg, Nina Hoss, Robert Hunger-Bühler, Julia Kreusch, Franziska Machens, Michael Maertens, Aurel Manthei, Sean McDonagh, Caroline Peters, Frank Seppeler, Friederike Wagner

Alkestis
von Euripides

„Stück um Stück bin ich gestorben für dich."
Regie Karin Henkel, Bühne Henrike Engel, Kostüme Klaus Bruns, Licht Ginster Eheberg, Dramaturgie Katja Hagedorn
Mit Gabor Biedermann, Ludwig Boettger, Carolin Conrad, Jean-Pierre Cornu, Markus Scheumann, Tatja Seibt

Der Hofmeister
von Jakob Michael Reinhold Lenz

„Ich weiss nicht, ob ich recht getan – ich habe mich kastriert…"
Regie Frank Castorf, Bühne Hartmut Meyer, Kostüme Jana Findeklee und Joki Tewes, Licht Markus Keusch, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Franz Beil, Winnie Böwe, Gottfried Breitfuss, Ursula Doll, Patrick Güldenberg, Robert Hunger-Bühler, Irina Kastrinidis, Niklas Kohrt, Julia Kreusch, Aurel Manthei, Rudolf K. Rath, Siggi Schwientek, Lilith Stangenberg

Die Verwandlung
nach Franz Kafka

„War er ein Tier, da Musik ihn so ergriff?"
Regie Nina Mattenklotz, Bühne Silke Rudolph, Kostüme Lena Hiebel, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Katja Hagedorn und Meike Sasse
Mit Franziska Machens, Sean McDonagh, Nicolas Rosat, Cathrin Störmer

Rechnitz (Der Würgeengel)
von Elfriede Jelinek
Schweizerische Erstaufführung

„Die Waffe stand ihr und stand ihr zu."
Regie Leonhard Koppelmann, Bühne Nadia Schrader, Kostüme Agnes Raganowicz, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Isabelle Menke

Calvinismus Klein
von René Pollesch
Uraufführung

„Das mit der Liebe muss aufhören! Ich wünschte, ich müsste nicht selber lieben und das würde jemand anderer für mich machen."
Regie René Pollesch, Bühne Janina Audick, Kostüme Aino Laberenz, Video Meika Dresenkamp, Licht Frank Bittermann, Dramaturgie Andrea Schwieter
Mit Carolin Conrad und Martin Wuttke

Werner Schlaffhorst –
Ein Leben, zu wahr, um schön zu sein
Musikalische Gedenkveranstaltung
von Clemens Sienknecht & Freunden

„Eins, zwei, drei, vier, fünf, das sind wir. Keinen haben wir gerner.
Wir singen, wir berichten, wir erzählen jetzt hier. Von einem Genie mit Namen Werner."
Regie und Musikalische Leitung Clemens Sienknecht, Bühne Duri Bischoff, Kostüme Sarah Schittek, Licht Sascha Haenschke, Dramaturgie Roland Koberg
Mit Jan Bluthardt, Klaus Brömmelmeier, Siggi Schwientek, Clemens Sienknecht, Friederike Wagner

Im Wald ist man nicht verabredet
von Anne Nather
Uraufführung

„Im Wald ist man nicht verabredet, wer sich im Wald trifft, bei dem hat das Schicksal zugeschlagen."
Regie Daniela Löffner, Bühne und Kostüme Claudia Kalinski, Licht Adrian Fry, Dramaturgie Thomas Jonigk
Mit Markus Scheumann, Lilith Stangenberg, Jirka Zett

Extra

Sophie Hunger live

Nach ihrem Album „Monday's Ghost" (2008) und zahlreichen Konzerten in der Schweiz und in Europa gehen Sophie Hunger und ihre Band wieder auf Tour. Ende März erscheint ihr neustes Album „1983", das in Zusammenarbeit mit dem Soundingenieur Stephane Briat (Air, Phoenix u.a.) entstanden ist.

Sophie Hunger (voice/guitar/piano), Michael Flury (trombone/xylophone), Christian Prader (flute/guitar/piano/vocals), Balz Bachmann (bass), Julian Sartorius (drums)

Am 8. April im Pfauen um 20.30 Uhr

Das Millionenhaus
von Grazia Meier

Eine ältere Dame, in einer fürstlichen Villa eingemietet, nimmt aus Langeweile einen Studenten auf, der sich als äusserst wortkarg erweist. Sie versucht durch ein fiktives Verkaufsangebot, Millionäre anzulocken. Was ihr auch gelingt. Ein Borbone, ein Insektenforscher und ein gewisser Herr Onassis melden sich und sind zum Kauf der Villa bereit. Wird sie schliesslich das grosse Glück finden, das sie ersehnt? Eine turbulente Komödie mit der grossen Schauspielerin Maria Becker und ihrem Sohn Benedict Freitag aus Anlass ihres 90. Geburtstages.

Regie und Bühne Benedict Freitag
Mit Maria Becker und Benedict Freitag

Am 9. und 14. April im Pfauen/Kammer um 20 Uhr

Nachtmahr-Abtei
von und mit Werner Morlang

Ein Lesezyklus mit haarsträubenden Texten, schauriger Musik, dröhnenden Schauspielern und uraltem Whisky. Es liest ein Schaupieler des Ensembles.

Als „mögliches Resultat eines Fehltritts von Franz Kafka mit Agatha Christie" wollte ihn Friedrich Torberg verstanden wissen. Der unduldsame Theodor W. Adorno nannte einen seiner Romane „genial". Ian Fleming schrieb ihm einen Fan-Brief und Hitchcock machte sich seine Einfälle zunutze. Lange ein Geheimtipp, hat er sich mittlerweile zum Klassiker gemausert. Die Rede ist vom Prager deutschen Erzähler Leo Perutz (1882–1957), der als Versicherungsmathematiker in Wien lebte und die lokale Kaffeehaus-Szene energisch aufmischte. Kein Wunder, dass seine zehn Romane nach einem exakten Spannungskalkül gebaut sind, aber auch seine kürzeren Texte lassen keinerlei Unheimlichkeit vermissen. Jedenfalls komme man unbedingt in Begleitung! Denken Sie an den späten Heimweg!

Am 16. April im Pfauen/Kammer um 22 Uhr

Lukas Bärfuss präsentiert: Weisse Flecken
Gespräche über die Grenzen unseres Wissens – heute zum Thema „Paralleluniversen"

Paralleluniversen – Wahnsinn oder Wirklichkeit? Wo leben wir eigentlich? Die neuesten Theorien der Astrophysik klingen jedenfalls zu verrückt, als dass der Laie sie ernst nehmen könnte. Renommierte Wissenschaftler behaupten, es gebe nicht nur eines, sondern unendlich viele Universen. Und es sei nur eine Folge der Wahrscheinlichkeit, dass da draussen Welten existieren, die so aussehen wie unsere, mit Menschen, die dieselbe Sprache reden, dasselbe Leben führen wie wir. Sind das nur die Hirngespinste einiger durchgeknallter Forscher? Oder haben wir tatsächlich galaktische Doppelgänger? Und kündigt sich damit eine neue Sicht des Universums an, revolutionär wie einst die kopernikanische Wende?

Am 21. April im Pfauen/Kammer um 20.30 Uhr

Präsentation Spielclub Parzival
Ab 12 Jahren

Seit Oktober 2009 erspielen sich rund zwanzig Kinder und Jugendliche ausgehend vom „Parzival" ihre eigene Geschichte: Was heisst es heute Ritter zu sein und welche Steine und Hindernisse stehen beim Älterwerden im Weg?

Öffentliche Aufführungen am 22./23./24. April im Schiffbau/Matchbox jeweils um 19 Uhr
Eintritt frei

Steps #12
Limón Dance Company (USA)
Das Dokument des zeitgenössischen Tanzes
Choreographie José Limón

José Limóns Werk ist eine Kostbarkeit der Tanzgeschichte. Seine Choreographien aus der Mitte des 20. Jahrhunderts bilden eine wichtige Grundlage für das heutige Verständnis des zeitgenössischen Tanzes. In Bezug auf ihre ausgefeilten Konzepte zur Tanztechnik und Dramaturgie sind die Choreographien wegweisend. In der Schweiz ist José Limóns Arbeit aber noch praktisch unbekannt. Im Rahmen von Steps #12 kann sie zusammen mit der Limón Dance Company endlich entdeckt werden.

Am 23. und 24. April im Schiffbau/Halle um 20 Uhr

fussspuren VI
Ein Ballett- und Tanzabend
der Tanz Akademie Zürich (taZ)

Schwung, Eleganz und Präzision sind nur einige Attribute der diesjährigen Galaschulvorstellungen der Tanz Akademie Zürich. Die SchülerInnen warten mit Neukreationen von taZ-Dozierenden und mit Revivals choreographischer Glanzlichter auf: Zu sehen sind die charismatische Choreographie „Erdbeermund" des angehenden Leipziger Balletdirektors und Chefchoreographen Mario Schröder, die japanisch anmutende, rituelle Trilogie „Ryu" entwickelt von Kinsun Chan (Kanada) und „Suite Classique" des brasilianischen Choreographen Heron Nobre de Farias. Lassen Sie sich überraschen und verzaubern vom Können der jungen Nachwuchstalente und ihrer Leidenschaft zum Tanz.

Am 24. und 25. April im Pfauen um 18 Uhr

Porträt Agota Kristof
Literarische Soirée mit Schauspielern
des Ensembles

Sie ist die weltweit bekannteste Schriftstellerin der Schweiz: Agota Kristof. Ihr Roman „Das grosse Heft" (1986) wurde in mehr als dreissig Sprachen übersetzt. Im Vorfeld der Uraufführung ihres letzten Romans „Gestern" (Premiere der Theateradaption von Dušan David Parizeks ist am 7. Mai in der Schiffbau/Box) wird die Autorin in einer literarischen Soirée vorgestellt. Zu den Ausschnitten aus den Dokumentarfilmen „Kontinent K" und „Agota Kristof, 9 Jahre später" von Eric Bergkraut lesen Schauspieler des Ensembles aus ihren Werken. Durch all ihre Texte zieht sich eine biographische Spur, die immer wieder kunstvoll verwischt und an anderer Stelle erneut freigelegt – oder gar als „Lüge" enttarnt wird.

Agota Kristof, 1935 in Ungarn geboren, kam 1956 als Flüchtling nach Neuenburg. Hier lebt sie bis heute. Anfangs war sie Fabrikarbeiterin, während sie bereits im Schreiben ihren Lebensinhalt sah. Ihre Geschichten handeln immer von Trennung, Versöhnung gibt es keine. Ihren ersten Roman schrieb Agota Kristof mit fünfzig Jahren auf Französisch – in der ihr neuen fremden Sprache, einfach und unsentimental. Eine humorvolle Ausnahme in ihrem Werk bilden ihre absurden Theaterstücke, die nun erstmals auf Deutsch erscheinen und ebenfalls präsentiert werden.

Am 25. April im Schiffbau/Box um 18 Uhr

Matchpoint – offene Bühne
Ab 16 Jahren

Für all diejenigen, die schon immer gern selbst auf der Bühne stehen wollten, ein besonderes Talent haben oder eine Auftrittsmöglichkeit für ihre Theatergruppe suchen, gibt es auch im April die offene Bühne. Jeder Matchpoint steht unter einem Motto, das thematisch an eine Produktion des Jungen Schauspielhauses geknüpft ist. Nähere Informationen unter www.schauspielhaus.ch.

Am 30. April im Schiffbau/Matchbox um 20 Uhr
Eintritt frei

Junges Schauspielhaus

Goldberg
Ein Musiktheaterstück
von Peter Rinderknecht und Simon Ho
Ab 8 Jahren

Ein Pianist leistet einem strengen alten Mann Gesellschaft in seiner menschenleeren Villa. Es ist eine regnerische Nacht und der noble Herr findet keinen Schlaf. Wie damals, als er als kleiner Junge von zuhause davonlief, weil er von den Grossen genug hatte und nicht mehr immer alleine sein mochte. Aber wie kann man zur Ruhe kommen, wenn der Hund plötzlich seine Zähne fletscht, der Pianist sich in Schnüren verheddert, die Tuba so laut ist und die Erinnerungen einen nicht mehr loslassen?

End-Regie Stefan Lichtensteiger
Mit Simon Ho, Peter Rinderknecht

Gastspiel am 6. April um 14 Uhr
und am 7. April um 10 Uhr und 19 Uhr
im Schiffbau/Matchbox

Portofino-Ballade
von und mit Peter Rinderknecht
Ab 6 Jahren

Ein Musiker wird während seines Konzertes durch das merkwürdige Geschehen in seinem Kontrabass gestört. In seinem Instrument wohnen ein junger Kuckuck und sein Vater. Der Alte, Stunden-Kuckuck mit Leib und Seele, hat hochfliegende Pläne mit seinem Sohn. Er soll den väterlichen Betrieb übernehmen. Aber den Sprössling, ein schräger Vogel, ödet das Leben in der engen Welt einer Schwarzwälder Kuckucksuhr an. Er träumt sich lieber an den Strand von Portofino, wo Schnellboote und „dolce far niente" den Takt angeben. Bald ist auch Vater Kuckuck vom Portofino-Fieber angesteckt – ausfliegen jedoch kann nur einer.

Regie Andreas Günther, Musik Res Wepfer, Ausstattung Ingo Meves, Instrumentenbau Benno Widmer

Gastspiel am 9. April um 10 Uhr und am 11. April um 11 Uhr im Schiffbau/Matchbox

Gaks & Giks
Musiktheaterproduktion für Kinder
Ab 8 Jahren

Wenn man mal so in seinen Kopf reinhören könnte, was würde man da wohl hören? Ein Rauschen? Die innere Stimme? Hört man da ein Giksen und ein Gaksen? Zwei Musiker gehen in das Gehirn, in das kompizierteste aber auch spannendste Organ unseres Körpers, und erforschen den Sitz unseres Denkens. Was macht eigentlich der Hypothalamus? Und wie klingt die Amygdala, wenn sie verliebt ist? Auch wenn das Gehirn auf den ersten Blick bei allen gleich aussieht, funktioniert es doch bei jedem auf seine eigene wunderbare Art und Weise. Forschungsinstrumente der Professoren Gaks und Giks sind nicht Kernspintomograph und Skalpell, sondern Posaune, Gitarre und Percussion. Dabei werden die Entdeckungen von Gaks und Giks zum Live-Hörspiel.

Konzept „Werkgruppe 1", Text und Regie Thorsten Bihegue, Komposition Andy Gillis, Text und Dramaturgie Dorle Trachternach, Produktion und Bühne Judith Kästner, Kostüm Nicola Schmid, Produktion Miriam Tscholl, Spiel und Musik Sönke Franz und Kornelius Heidebrecht

Gastspiel am 13. und 15. April um 14 Uhr und am 14. April um 10 Uhr im Schiffbau/Matchbox

Bern ist überall
Spoken Word for Kids #4
Ab 10 Jahren

Die Autorengruppe „Bern ist überall" hat sich dem Spiel mit der Sprache verschrieben, sie ist der Motor der Spoken-Word-Bewegung in der Schweiz. „Spoken Word" ist eine literarische Gattung, bei der das gesprochene Wort in einer Art Performance auf der Bühne erlebbar wird. Bereits zum vierten Mal entwickelt die Gruppe „Bern ist überall" für das Junge Schauspielhaus Zürich ein thematisch ausgerichtetes Spoken-Word-Programm für Kinder, bei denen die Lust am Spiel mit der Sprache im Vordergrund steht.

Mit Guy Krneta, Noelle Revaz, Michael Stauffer und Adi Blum

Gastspiel am 25. April im Schiffbau/Matchbox um 11 Uhr

Die theaterpädagogischen Angebote sind diesen Monat ausnahmsweise nur in der Agenda aufgeführt. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Saisonvorschau oder unter www.schauspielhaus.ch

Informationen und Kontakt:
Junges Schauspielhaus
Telefon 044 258 7518
junges@schauspielhaus.ch
www.schauspielhaus.ch

Kasse und Vorverkauf für alle Vorstellungen im Pfauen und Schiffbau:
Rämistrasse 34
8001 Zürich
Montag bis Samstag 10–19 Uhr
Telefon 044 258 77 77
Telefax 044 259 77 77
theaterkasse@schauspielhaus.ch

Tages-/Abendkasse
jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
Für Schiffbau/Matchbox und Pfauen/Kammer jeweils ½Stunde vor Vorstellungsbeginn

Auskunft über freie Plätze für die jeweilige Abendvorstellung täglich ab 10 Uhr
Telefon 044 258 77 00

Online-Buchung auf www.schauspielhaus.ch
Karten sitzplatzgenau buchen, mit Kreditkarte bezahlen und zuhause ausdrucken

Weitere Vorverkaufsstellen:
Migros City, Jecklin, Jelmoli, Musik Hug

Theatermontag
Montags kostet jeder Platz unabhängig von der Kategorie in allen Spielstätten nur 30 Franken (ermässigt 20 Franken). Die Karten können bereits im Vorverkauf bezogen werden.

Der Theatermontag wird unterstützt von Migros-Kulturprozent.

Pfauen
Rämistrasse 34, 8001 Zürich
Tram 3 / 5 / 8 / 9 oder Bus 31 bis Kunsthaus

Schiffbau
Schiffbaustrasse 4, 8005 Zürich
Tram 4 / 13 bis Escher-Wyss-Platz
Bus 33 / 72, S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Reservation von ermässigten Karten im Vorverkauf ist möglich (auch Theatermontag). Abholen der Karten an der Theaterkasse nur gegen entsprechenden Ausweis.
Keine Reduktionen für Premieren und Fremdveranstaltungen.

Pfauen	Tagespreise	Premieren	Ermässigt
Was ihr wollt	108/89/68/46/20.–		74/57/40/23/10.–
Volpone	108/89/68/46/20.–		74/57/40/23/10.–
Alkestis	108/89/68/46/20.–		74/57/40/23/10.–
Calvinismus Klein	108/89/68/46/20.–		74/57/40/23/10.–
Sophie Hunger live	55/50.–		50/40.–
fussspuren VI	55/45/35/25/15.–		35/25/20/10/10.–
Die Verwandlung	30.–		20.–
Im Wald ist man nicht verabredet	30.–		20.–
Das Millionenhaus	40.–		30.–
Weisse Flecken	20.–		10.–
Nachtmahr-Abtei	20.–		10.–

Schiffbau	Tagespreise	Premieren	Ermässigt
Der Hodler	40.–	60.–	20.–
Porträt Agota Kristof	20.–		10.–
Der Hofmeister	50.–		30.–
Werner Schlaffhorst	40.–		20.–
Steps #12	60.–		35.–
Gastspiele Junges Schauspielhaus	20.–		10.–
Öffentliche Führung im Schiffbau	10.–		5.–

Andere Orte	Tagespreise	Premieren	Ermässigt
Rechnitz (Der Würgeengel)	40.–		20.–

April

Der Vorverkauf für April 2010 beginnt am 15. März

	Pfauen	Pfauen/Kammer und andere Orte	Schiffbau/Halle	Schiffbau/Box	Schiffbau/Matchbox
01 Donnerstag	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr	Heuschrecken zu Gast im HAU Berlin bis 10. April			
02 Freitag					
03 Samstag	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 20.00 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr				
04 Sonntag	Frohe Ostern!				
05 Theatermontag	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 20.00 Uhr				Kritikerclub 18.00–21.00 Uhr
06 Dienstag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr	Im Wald ist man nicht verabredet von Anne Nather 20.30–22.00 Uhr			Goldberg von Peter Rinderknecht und Simon Ho 14.00 Uhr Gastspiel
07 Mittwoch	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr Mittwoch Abo A und Abo 5A / freier Verkauf				Goldberg 10.00 und 19.00 Uhr Gastspiel Wie entsteht eine Aufführung? zu „Noch ist es nicht dunkel" (AT) 19.00–21.00 Uhr
08 Donnerstag	Extra: Sophie Hunger live 20.30 Uhr Konzert				Ein-Blick zu „Noch ist es nicht dunkel" (AT) 18.00–19.00 Uhr
09 Freitag		Extra: Das Millionenhaus von Grazia Meier Regie Benedict Freitag 20.00 Uhr	Der Hofmeister von J. M. R. Lenz Regie Frank Castorf 18.00–22.30 Uhr ● Einführung um 17.15 Uhr		Portofino-Ballade von und mit Peter Rinderknecht Regie Andreas Günther 10.00 Uhr Gastspiel
10 Samstag	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr		Der Hofmeister von J. M. R. Lenz Regie Frank Castorf 18.00–22.30 Uhr	Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 20.00 Uhr Premiere	Theaterattachés 18.00–19.30 Uhr im Anschluss Premierenbesuch „Der Hodler"
11 Sonntag	Calvinismus Klein von René Pollesch Regie René Pollesch 19.00–20.10 Uhr Carte Blanche / freier Verkauf zum letzten Mal!	Im Wald ist man nicht verabredet zu Gast an den Autorentheatertagen Berlin		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 19.00 Uhr Carte Blanche / freier Verkauf	Portofino-Ballade 11.00 Uhr Gastspiel Wie entsteht ein Spielplan? 11.00–14.00 Uhr
12 Theatermontag	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr	Rechnitz (Der Würgeengel) zu Gast an den Autorentheatertagen Berlin	Der Hofmeister von J. M. R. Lenz Regie Frank Castorf 19.00–23.30 Uhr zum letzten Mal!		
13 Dienstag	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 20.00 Uhr Dienstag Abo A und Abo 5A / freier Verkauf	Rechnitz (Der Würgeengel) zu Gast an den Autorentheatertagen Berlin		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 20.00 Uhr Schiffbau Abo	Gaks & Giks 14.00 Uhr Gastspiel Wie entsteht eine Aufführung? zu „Noch ist es nicht dunkel" (AT) 19.00–21.00 Uhr
14 Mittwoch		Extra: Das Millionenhaus von Grazia Meier Regie Benedict Freitag 20.00 Uhr		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 20.00 Uhr	Gaks & Giks von Werkgruppe 1 10.00 Uhr Gastspiel Wie entsteht ein Spielplan? 14.00–15.30 Uhr
15 Donnerstag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr Donnerstag Abo A / freier Verkauf				Gaks & Giks von Werkgruppe 1 14.00 Uhr Gastspiel
16 Freitag	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr Freitag Abo B und Abo 5B / freier Verkauf	Extra: Nachtmahr-Abtei von und mit Werner Morlang 22.00 Uhr		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 20.00 Uhr	
17 Samstag	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr ● Im Anschluss Publikumsdiskussion		Werner Schlaffhorst – Ein Leben, zu wahr, um schön zu sein von Clemens Sienknecht 20.00–21.45 Uhr	Öffentliche Führung im Schiffbau 16.00–17.30 Uhr Treffpunkt Schiffbau/Foyer	
18 Sonntag	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 15.00 Uhr Sonntag Abo B / freier Verkauf	Rechnitz (Der Würgeengel) von Elfriede Jelinek 19.30–22.15 Uhr Treffpunkt Pfauen/Kassenfoyer		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 19.00 Uhr Carte Blanche / freier Verkauf	
19 Theatermontag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr	Im Wald ist man nicht verabredet von Anne Nather Regie Daniela Löffner 20.30–22.00 Uhr		Der Hodler Komposition und Regie Ruedi Häusermann 20.00 Uhr	
20 Dienstag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr Dienstag Abo B und Abo 5B / freier Verkauf	Im Wald ist man nicht verabredet von Anne Nather Regie Daniela Löffner 20.30–22.00 Uhr zum letzten Mal!			
21 Mittwoch	Alkestis von Euripides Regie Karin Henkel 20.00–21.20 Uhr	Extra: Lukas Bärfuss präsentiert Weisse Flecken Gespräche über die Grenzen unseres Wissens – heute zum Thema „Paralleluniversen" 20.30 Uhr			Wie entsteht ein Bühnenbild? Wie entsteht ein Kostüm? zu „Stones" 16.00–18.00 Uhr
22 Donnerstag	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 20.00 Uhr	Rechnitz (Der Würgeengel) von Elfriede Jelinek 20.30–23.15 Uhr Treffpunkt Pfauen/Kassenfoyer			Extra: Präsentation Spielclub Parzival 19.00–20.00 Uhr
23 Freitag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr Freitag Abo A und Abo 5A / freier Verkauf		Extra: Steps #12 Limón Dance Company 20.00 Uhr		Extra: Präsentation Spielclub Parzival 19.00–20.00 Uhr
24 Samstag	Extra: fussspuren VI Gala-Schulvorstellung der Tanz Akademie Zürich 18.00 Uhr		Extra: Steps #12 Limón Dance Company 20.00 Uhr ● im Anschluss Tanznacht im Schiffbau/Foyer		Extra: Präsentation Spielclub Parzival 19.00–20.00 Uhr
25 Sonntag	Extra: fussspuren VI Gala-Schulvorstellung der Tanz Akademie Zürich 18.00 Uhr			Extra: Porträt Agota Kristof Literarische Soirée mit Schauspielern des Ensembles 18.00 Uhr Carte Blanche / freier Verkauf	Bern ist überall Spoken Word for Kids #4 11.00–12.00 Uhr Gastspiel
26 Theatermontag		Die Verwandlung nach Franz Kafka Regie Nina Mattenklotz 20.30–22.00 Uhr im Anschluss „Schauspielerin im Gespräch" mit Franziska Machens			
27 Dienstag		Rechnitz (Der Würgeengel) 20.30–23.15 Uhr Treffpunkt Pfauen/Kassenfoyer Die Verwandlung nach Franz Kafka 20.30–22.00 Uhr			
28 Mittwoch	Volpone von Ben Jonson Regie Werner Düggelin 20.00 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr	Die Verwandlung nach Franz Kafka 20.30–22.00 Uhr			
29 Donnerstag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr Donnerstag Abo B und Abo 5B / freier Verkauf				Wie entsteht eine Aufführung? zu „Noch ist es nicht dunkel" (AT) 19.00–21.00 Uhr
30 Freitag	Was ihr wollt von William Shakespeare Regie Barbara Frey 20.00 Uhr ● Einführung um 19.15 Uhr Migros Abo / freier Verkauf				Extra: Matchpoint offene Bühne 20.00 Uhr

Telefon +41 44 258 77 77
www.schauspielhaus.ch

Partner des Schauspielhauses Zürich
Swiss Re
CREDIT SUISSE
MIGROS kulturprozent